

General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg des Königl. Amtsgerichts und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
 Bezugspreis: Vierteljährlich für Wohnort 1,16 M., durch Boten in Kemberg 1,25 M., in Meißen, Votha, Lubitz, Kieritz, Gommis und Gaby 1,35 M. und durch die Post 1,39 M.

Anzeigenpreis: Die 5spaltige Korpuszeile oder deren Raum 15 Pfg., die 3spaltige Kellamezeile 30 Pfg. Beilagen: 50 Pfg. für das Hundert, ausschließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, spätere Anzeigen tags zuvor.

Nr. 47

Kemberg Sonnabend, den 19. April 1919.

21. Jahrg.

Die Haushaltungsvorfälle sind verpflichtet, nach Krankheits- und Todesfällen an

1. Unterleibsthyphus,
2. Stabstiftfieber,
3. Diphtheritis,
4. Scharlach,
5. Scharlach sowie
6. beim Tode oder beim Umzuge von, an Langen- und Kehlkopfentzündung leidenden Mitgliedern des Haushalts,

die von den Kranken oder Verstorbenen benutzten Räume und Gegenstände, sowie die Kleidungsstücke der Pfleger durch die amtlichen Desinfektoren desinfizieren zu lassen.

Die Desinfektion ist spätestens binnen 24 Stunden nach dem Ablauf der Krankheit, nach dem Sterbefalle oder 24 Stunden vor dem Umzuge bei der Polizeibehörde zu beantragen. Die Nichtbefolgung dieser Vorschriften wird bestraft. Kemberg, den 16. April 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Die Verpachtung

der Jagdnutzung der Jagdbezirke II und III der Stadt Kemberg

findet am 23. April, abends 6 Uhr im Ratssaal in Kemberg, den 16. April 1919.

Der Jagdvorsteher.
 Diehs, Bürgermeister.

Kundenliste für Kohlenbezug.

Wir beschließen, die Kohlenzuweisung an die Händler im neuen, am 1. Mai 1919 beginnenden Kohlenwirtschaftsjahre neu zu regeln.

Die Kohlenhändler werden deshalb jetzt bei den Landbesitzern vorzeitig, sich in ihre Kundenliste eintragen zu wollen.

Am Freitag zu verzeichnen, machen wir die Landbesitzerung darauf aufmerksam, daß durch die Neuordnung an der freien Wahl des Händlers nichts geändert werden soll, daß es also jedem Kohlenverbraucher nach wie vor freigestellt ist, seine Kohle zu beziehen, von welchem Händler er will. Sollte sich irgend jemand aus Unkenntnis dieser Sachlage in eine ungewünschte Kundenliste eingetragen haben, so kann er die Streichung seines Namens in dieser und seine Eintragung in eine andere Liste beantragen.

Etwasige Anträge sind bis zum 25. d. Mts. hier einzureichen. Später eingehende Anträge können nicht berücksichtigt werden.

Eine Doppel-Eintragung der Verbraucher ist unzulässig. Jedes darf sich also nur in eine Kundenliste eintragen. Wittenberg, den 14. April 1919.

Kriegswirtschaftsstelle.

Säuglingsfürsorgeprechstunde

nächsten Dienstag, nachmittags 2 Uhr.

Kemberg, den 17. April 1919.

Der Magistrat.

Politische Tagesübersicht.

Volksabstimmung über den Frieden?

Berlin, 17. April. Die Mitteilungen aus Paris lassen erkennen, daß die Entente mit einem Friedensvertrag bereit ist, der mit dem Wunsch des Wilsonschen Friedensabkommens nicht mehr gemein hat. Man will die Weisheit Deutschlands bis zum letzten ansetzen. Die deutsche Regierung hat bereits zu erklären gegeben, daß eine ganze Reihe von Forderungen, wie die Abtretung des Saargebietes, für unannehmbar sind. In politischen Kreisen ist man nun der Frage nähergetreten, ob es zweckmäßiger ist, die Verantwortung für einen solchen Schritt nur der Regierung oder der Regierung und der Nationalversammlung über die Annahme oder Nichtannahme des Friedensvertrages sofort nach Eintreffen der Friedensbedingungen vornehmen zu lassen, wodurch dann dem deutschen Volke selbst die Entscheidung in die Hand gelegt würde. Eine Ablehnung auf diesem Wege müßte anderen Frieden zeigen, daß sie nicht gut daran tun, den Bogen zu überspannen. (Fortsetzung in der Beilage.)

Zahnpraxis Zimmermann

Halle, jetzt Riebeckplatz (Eingang Landwehrstrasse) also in nächster Nähe des Hauptbahnhofs, befasst sich mit Plomben und künstl. Zahnersatz aller Art auch Goldtechnik in bester Friedensqualität sowie Zahnziehen mit Lokalbettäubung. Vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich, aber empfehlenswert. Tel. 4830

Das Vaterland ruft!

Zur Aufstellung von Freiwilligen-Verbänden können sich alle feldtauglichen, moralisch einwandfreien Männer als

Freiwillige

melden. In Betracht kommen militärisch Ausgebildete des Jahrgangs 1900 und ältere, sowie unangebildete des Jahrgangs 99 und älter.

Im Korpsbereich werden Freiwilligen-Verbände mit Vertretern aus bei

jedem Truppenteil

ausgestellt. Alle Waffengattungen (Infanterie, M.G.-Schützen, Kavallerie, Artillerie, Pioniere, Minenwerfer, Nachrichtentruppen, Flieger, Kraftfahrer, Eisenbahner, Sanitäts-Personal und Train) werden benötigt.

Wünsche auf Einstellung bei einem bestimmten Truppenteil mit Kameraden und Freunden zusammen werden möglichst berücksichtigt.

Die Freiwilligen-Verbände sollen den Stamm für die zu gründende

Reichswehr

bilden und die Ueberlieferung der alten, mitreichten Regimenter u. s. w. fortzuführen. Wer also tren an seinem alten Truppenteil hängt, mit dem er gekämpft und in besten Reihen er für das Vaterland geküret hat, der werde sich in erster Linie

Verpflichtung gelten dieselben Bedingungen wie bei den übrigen Freiwilligen-Verbänden, später die Bestimmungen für die Reichswehr.

Alle Truppenteile, Garnison- oder Bezirkskommandos geben weitere Auskunft.

Militärpapiere sind mitzubringen.

Der kommandierende General d. IV. A. A. v. Kleiß.

Krankes und gefallenes Vieh

kaufständig zu höchsten Tagespreisen

Sundepark Bahna

Konzessionierte Abdeckel — Telefon Nr. 6

Manufakturwaren

Tapeten, Borden, Goldleisten, Schablonen

Größtes Lager am Platz — Billige Preise finden Sie im Tapetenhaus F. Staritz, Wittenberg, Nonstr. 8

Im eigenen Hause, daher geringe Geschäftskosten

Kontaktperson

Mehrere leichte

Pferde

darunter 2 Helle

Wagenpferde

stehen zum Verkauf

Kemberg, Niemitzstr. 15.

Zucker's Lomb.

Kräuter-Shampoo

Mia Vera Haantreme

Haaröl

Haarpomade

Schuhcreme, schwarz und gelb

empfiehlt **Mrs. Wilh. Becker.**

Curt Krüger

Eisenwaren-Handlung

Spezialität:

Werkzeuge

u. **Schuhmacher-Bedarfsartikel**

Schlostr. 20 Coswigerstr. 13

Wittenberg

Ein Paar guterhaltene

Stiefeln

zu verkaufen. Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Hl.

Gisela 200

kleine Gänse

verkauft Hermann Lampert,

Kenden, Dorfstr. 18.

Augenuntersuchung kostenlos!

Empfehle noch in den ärmsten Kreisen

Brillen jeder Art

Klemmer - Pincenez

Stiellorgnetten

Lupen und Lesegläser

Barometer, Thermometer

Kompass

Reisszeuge Taschenlampen

Optiker Bärenklau

Spezialgeschäft moderner Augengläser

Teleph. Nr. 690 Wittenberg Markt Nr. 11

Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Reparaturen werden sofort in eigener Werkstatt ausgeführt.

Unter Ton und feine Sutte

Getreidemehl M. 5,50. Die Kunst des Gefallens 6,40. Koch. Weg 3. Ehe 3,20. Beschleunigung der Schichtarbeit 3,35. Die Wabe der gewandten Unterhaltung 3,20. Anekdotenrecher 3,20. Taschenbuch 3,35. Klavierstühle 7,40. Büchlein 6,50. Examenbuch 2,65. Privat- und Geschäftsbriefrecher 5,50. 1000 Gem. techn. Rezepte zu Handbuchsätzen 5,50. Kaufnahme A. Schwanz & Co., Verlag, Berlin S. 14, Kienstr. 24.

Saatkartoffeln

Grubenmühle 75. Netta.

Zwei tüchtige

Tischlergesellen

Rekl. liefert ein

Robert Herrmann, Möbelfabrik

Für Schnittwarengeschäfte und Händler empfehle

Kleider-, Blusen- und Kostüme Stoffe.

H. A. Otto Herrmann,

Großhandlung in Westfalen

Salle a. S., Waggelbaggerstr. 9.

Schwarzer

Dackelhund

erhalten. Abzugeben bei Schlegel, Dorna. empfiehlt

Schöten

Kautabak

empfiehlt **C. G. Pfeil**

Vor dem Vorfrieden.

Der Pariser Korrespondent des „Daily Chronicle“ teilt mit, daß

Wilson

unter dem Eindruck der fortgeschrittenen Entwicklung des Bolschewismus steht. Die „New York Times“ hoffen, daß sich Wilson und Lloyd George aller Anexionen energisch widersetzen werden.

Die Wittwoh-Schlung des

Wittwoh wurde von Wilson, der vollständig wiederhergestellt ist, geleitet. Die schicksalhafte Sitzung u. a. mit dem Bericht der Kommission für Gebietsabgrenzung, über die Festsetzung der Grenzen Rumäniens und dem der Interkommission für Entschädigungen. Nach dem „Times“ präsierte Wilson in einer Unterredung zwischen den vier Staatschefs den amerikanischen Standpunkt eines Bezugs auf eine Unterredung über die Schuld am Ubruch des Krieges. Dagegen habe sich große Epithelen erhoben, die eine juristische Unterlage zur Klärung der Verantwortung des Kaisers Wilhelm zu schaffen verlangt. Die amerikanischen Delegierten erlaubten die Schuld Wilhelms II. an, sahen jedoch keine rechtliche Möglichkeit zu seiner Verfolgung.

Aus Prag wird gemeldet, daß die Interkommission bestimmt hat, daß ganz Ostböhmen bis zur endgültigen Lösung der Frage im Friedensvertrage nicht als Gebiet bleibt.

Rundschau.

Die Rentenpensionen im Reich, welche durch den Krieg zur Auszahlung an Militärpersonen und Hinterbliebenen zu zahlen sind, liegen jetzt zum ersten Male ziffernmäßig vor. Sie erreichen nämlich die gewaltige Summe von 825 Millionen Mark. Davon erhalten Unteroffiziere und Soldaten 287 Millionen Verordnungsgebühren, Offiziere und Beamte aller Grade 138 Millionen, Pensionen, die Hinterbliebenen von Offizieren erhalten 24 Millionen, die Hinterbliebenen von Unteroffizieren und Mannschaften 368 Millionen. An Kriegsverwundungen an Beamte und Pensionäre sind 160 Millionen Mark in Aussicht genommen, also aber anderthalb Milliarden Mark jährlich. Schon diese Ziffer beweist, wie nötig die Herabminderung der Lebensmittelpreise ist. Ueber 1000 Millionen Steuern sind im Reichshaushalt für 1919 bereits vorhanden, über 7000 Millionen neue Steuern sollen hinzukommen. Da diese enormen ungeheuren Beträge eingehen werden, bleibt freilich abzuwarten. Der Herrschaft der Kriegsausgaben hat keinen großen praktischen Wert gehabt, dafür kommt das Schuldenkapital in Anschlag.

Auch das neutrale Ausland hat kein Vertrauen zur Sozialisierung. Dafür mehrten sich die Beweise in einer für unsere Industrie sehr empfindlichen Form. Als in Braunschweig über eine Anzahl von Betrieben die Zwangssozialisierung verhängt wurde, nahmen ausländische Kunden ihre Aufträge zurück, weil ihnen die neue Betriebsform keine Garantie für die gewissenhafte Erfüllung und pünktliche Lieferung ihrer Bestellungen bot. Und Pünktlichkeit ist im internationalen Handelsverkehr nun einmal die Hauptsache. Jetzt ist anderen deutschen Industrieverbänden der Kredit für die Wohlfühlleistung und diese selbst gesperrt, weil die Möglichkeit der Betriebssozialisierung besteht. Alles Weiden war nunmehr. So wird das Gebotnis unangebrachter Sozialisierung im Auslande, das sich nicht auf Experimente einlassen will.

Sturmzeichen in Bremen. Die zweite Sitzung der Bremischen Landesversammlung nahm am Mittwoch einen stürmischen Verlauf. Die kommunizistische Parteifraktion beantragt, über die Punkte 4 und 5 der Tagesordnung Bericht. Aushebung des Belagerungszustandes und Entferrnung der Wegereignisgruppen aus der Vorpostenlinie zu verhandeln. Als der kommunizistische Antrag nach wiederholter Vertagung der Sitzung abgelehnt wurde, verließen die Kommunisten unter ihrem Führer den Saal. Könen schlossen sich

Kohle.

In den weiteren Arbeitshäusern, die brauchen in der Reichsheide von Hamm liegen, hat der trübe Frühling seinen Einzug gehalten.

Der Himmel ist trübe, und Vater Martin, ein alter Hänsler, wagt keine rot geränderten Augen blinzeln nach den Wolken. Er hat sein Ährchen hübsch in Ordnung gebracht, alles umgesehen, die Beete eingeteilt und sauber gemacht und möchte nun mit der Bestellung beginnen. Zeit hat er ja genug, denn während wird gestreut. Das gewaltige Ungeheuer, die Erde, mit ihren Förderbändern und Schloten und ihrem schwarzen Braumischel liegt wie in tiefem Schlaf. Nur einzeln stehen die gewaltigen Schloten dunkle Dampfmassen aus, die sich mit den düsteren Schneewolken am Himmel zu einem drückenden Gewölbe verbinden.

Vater Martin wartet nur noch auf seinen Ältesten Jungen, den er nach der Stadt geschickt hat, am Samen zu holen. Erleben vor allen Dingen. Die vertragen einen kläglich-schlag und einen Schneesturm. Aber der Junge kommt nicht und kommt nicht.

Da geht Vater Martin langsam nach seinem Frühbeet und beschafft die Samenfortschütten, die mit ihren schlafigen Stielen aus der Lehmanne Erde herabhängend sind und schon das zweite Winterjahr angeht haben.

Altenmutter ist auch froh, besonders wenn man für die Nacht ein paar Papierkörbe darüber bedeckt. Verleihen wir es mal,“ hat Vater Martin zu sich selbst. „Damit ich ein Beet zu besäen.“ Und mit seiner schwebelnden Hand legt er liebevoll in die Frühbeete und hebt die garten Abflüsse aus.

Man muß doch etwas erleben. Diese bunne Streifen. Wo soll das hinfrühen? Das einzige Gut, was Deutschland noch besitzt, ist die Kohle, und wenn wir die nicht haben — mit unserem Geld sind wir bald zu Ende. Dann kehrt uns der Feind auch keine Lebensmittel und das Hungergeißel endlos weiter.

Da kommt der Junge aus der Stadt zurück. Erleben, Vater, gibt es nicht mehr. Es ist nichts mehr.

später die Unabhängigen an. Die Urfrage auf Aufhebung des Belagerungszustandes und Entferrnung der Regierungshauptstadt wurden jedoch abgelehnt. Danach wurde mitgeteilt, daß der für Mittwoch geplante Generallstreik für Bremen infolge der Haltung der Eisenbahner nicht ausgeschrieben sei. Es sei nunmehr beabsichtigt, den Generallstreik Anfang nächster Woche zu beginnen.

Politische Nachrichten.

Berlin. Die Sozialisationskommission hat ihr Amt niedergelegt, weil, wie in einem Schreiben an den Reichspräsidenten erklärt, keine Aussicht auf Verwirklichung der Forderung auf eine Zusammenarbeiten mit dem Reichswirtschaftsamt und der Regierung geschehen ist.

Berlin. Der Untersuchungsamt für die Ursachen von Januar bis März beschloß, den früheren Polizeipräsidenten Gloggen öffentlich und schriftlich aufzufordern, sich zur Bernehmung durch den Untersuchungsamt einzulassen.

Ungarn. Die Budapest Regierung ordnete an, daß sämtliche Fabriken für Weinbau, Weinbau usw. in den nächsten Tagen übergeben, ebenso auch sämtliche Filmfabriken und Filmtheater sowie ähnliche Unternehmen mit dem ganzen beweglichen und unbeweglichen Vermögen.

Ware oder Menschen?

Während uns von den Manern die Fackel zu prüfen: „Nur Arbeit kann uns retten! Arbeiter, geht aufs Land!“ weisen die Arbeitslosenfragen weiterhin eine entsetzliche Höhe auf. Wenn auch im Februar im Vergleich gegen den Januar zu verzeichnen ist — im Februar kamen auf 100 Beschäftigte 8,9 im Januar 6,6 Arbeitslose —, so ist er doch so minimal, daß er kaum ins Gewicht fällt.

Welche Wege zu gehen sind, um der Arbeitslosigkeit zu wehren, sind bekannt; der Bergbau und die Landwirtschaft haben schwer unter einer Arbeiternot zu leiden, so daß der Volkswirtschaft immense Werte verloren gehen. Am Kohlenbergbau wird bei weitem zu wenig gefördert, und nicht einmal der Innere Wirtschaft kann genügend Kohle zugeführt werden, um die Industrie so weit zu haben, daß sie ihren Betrieb wieder in vollem Umfang aufnehmen kann. Können wir dem Auslande nicht genügend Kohle liefern, so geht uns eines der wichtigsten Antriebsmittel gegen die Lebensmittel des Auslandes verloren.

Wie die Landwirtschaft unter einem Mangel an Arbeitskräften leidet, bemerkt einige Jäger betonen, die die „Bürgerliche Demobilisierung“ veröffentlichen; es sei voranzugehen, daß uns Personen leide und aus Polen und dem Osten her nur unvollständige Nachrichten vorliegen. Am 17. März 1918 wies die Landwirtschaft 2004 offene Stellen auf, darunter 1330 Familien; dagegen wurden sich an die Landwirtschaftlichen Arbeitsnachweise 4827 Arbeitsuchende, darunter 14 Familien. Außerdem wurden nach der „Bürgerlichen Demobilisierung“ noch zahlreiche Kreuze und Familien angefordert, die schonmäßig nicht erreichbar sind. Wenn kürzlich von dem Vorherrschen der Reichsarmee für Gemüse und Obst, Herr Oberregierungsrat von Käth, vor einem Kreise von Pressereportern angekündigt wurde, daß sich die Landbevölkerung gegen eine Umwandlung von den Evidenzen sträubt, so zeigen die angeführten Zahlen doch, daß der Arbeitermangel nicht auf den Widerstand der Landbevölkerung zurückzuführen ist. Auf jeden Fall müssen aber die künftigen Arbeiter besorgt werden, welchen Schaden sie der Allgemeinheit durch ihr Tun zufügen.

Ob die Arbeitslosigkeit einer Arbeitslosen entspringt, oder ob sie in einem anderen Motiv ihre Ursache hat, ändert an der Tatsache nichts, daß das deutsche Wirtschaftsleben zugrunde geht, sofern keine einschneidenden Maßnahmen gegen dieses Übel getroffen werden. Der Mangel an Arbeitern auf dem Lande liegt nicht nur daran, daß die Soldatengänger, die früher ein gewaltiges Kontingent bildeten, ausbleiben, sondern auch an dem Ausfall der russischen Kriegsgesangenen, die im Laufe des Krieges in der Landwirtschaft tätig waren.

Es ist für die Landwirtschaft, wie auch für den Bergbau unbedingt notwendig, daß ihnen bald Arbeitskräfte zugeführt werden; sonst bleibt uns keine Wahl mehr gegenwärtig Anstrengung von Ware oder Menschen. „Es ist daher eine Verbindlichkeit an den deutschen Arbeitern“, so schreibt das „Korrespondenzblatt der Gewerkschaften Deutschlands“, wenn man sie davon abhält, in die einheimischen Produktionsgebiete zu wandern, so Beschäftigung für sie ist und was

kommen. Die ganze Arbeit ist in Aufregung. Denke Dir nur, die amerikanischen Lebensmittelpreise und auch unsere Schiffe können nicht mehr ausfahren, weil sie keine Kohlen haben.“

Vater Martin und wehrt laut vor sich hin.

„Das hat man davon, von der dummen Streiterei. Weil ein paar unvernünftige rabiate Decker die Macht in den Händen haben wollen, untergraben sie das Vertrauen des Volkes zu seinen legitimen Führern, die man doch einmal in der Regierung haben und es seit langen Jahren bewiesen haben, daß sie es gut mit den Arbeitern meinen, die selbst Arbeiter sind und wissen, wo uns der Schuh drückt.“

„Ja, Vater Martin, Du hältst wohl politische Reden?“

„Da steht der tote Josef am Baum, einer der führenden Leute des Sparta-Kombis.“

„Daß mich aufschne, Josef, Ihr seid an allem schuld mit Eurer ewigen Decker. Wenn dir nicht arbeiten und Kohle fördern, dann frisst uns die Rot auf. Schon können die Schiffe nicht mehr ausfahren.“

„Ist ja alles Ehre und Dank. Müd doch nicht, was die Zeitungen schreiben. Erst muß alles zugrunde gehen, ehe wir was Neues aufbauen können. Wir werden schon leben. Für den Arbeiter reicht, was Deutschland hervorbringt, und sobald wir uns erst politisch freigemacht haben, dann strömt uns Roggen und Weizen aus Rußland zu.“

„Ja, aber angustieren verdammt wir. Es reicht doch nicht bis zur nächsten Ernte. Ich hab mich nicht mehr von Euch beinflussen lassen. Morgen fahre ich zu.“

„Da, das werden wir Dir schon dreiben. Wir haben jetzt das Geld in der Hand und werden die Ehre aus der Welt antreiben. Der große Zell der Bergarbeiter ist auf unserer Seite.“

„Ja, die Rot und Bergemittel kämpft in Euren Reihen gegen das wahre Wohl des Arbeiters. Wer nicht arbeitet, der soll auch nicht Essen. Und gerade hier am Kohlenrevier ist es nötiger als irgendwo anders. Denn Kohle ist unsere einzige Macht! Kohle ist unsere Ernährung! Kohle ist unser Geld! Kohle ist unsere Freiheit!“

„Du bist ein alter Herr! Wir werden Dich schon zur Gesundheit bringen.“ Damit ohne Josef langsam die Wägen

se durch ihre Arbeit die Lebenshaltung und den Beschäftigungsgrad von Hunderttausenden anderer Arbeiter unerschütterlich gemacht. In Stelle dieser Wägen, so die künstlich zurückgehalten wird, heißt nachher, wenn unsere Industrie vollständig verfallen ist, uns nichts anderes als die Auswanderung bevor.“ O. B. S.

Aus aller Welt.

Ein Drama. In einem Hotel Unter den Linden in Berlin färbte Hotelgäste und Angestellte aus einem Zimmer, in dem fünf einzigen Tagen ein Ehepaar wohnte, plötzlich zwei Schiffe fallen. Der Oberarztobstomatist nachgehend aus Kiel war mit seiner Frau in dem Hotel abgestiegen. Als man öffnete, fand man das Ehepaar tot auf. Nachbarn, welche zuerst seine Frau und dann sich selbst mit einer Parabolstrahlflamme erschossen. Aus den Hinterlassenschaften geht hervor, daß das Ehepaar in genterlichem Einkommen aus dem Leben geschieden ist.

In Tode gewirkt. Der noch nicht ganz drei Jahre alte Sohn eines Arbeiters in Neudorf wurde von der Mutter mit doppeltem Oberkesseln und Armbruch in die Berliner königliche Klinik gebracht. Bei der Entlieferung gab die Mutter an, daß die Verletzungen von Mißhandlungen durch den Vater herrührten. Diese waren so schwer, daß das Kind noch am Abend starb.

Eingemaurte Millionen. Im Raiffeis des Fürsten Nikolaus Esterházy in Brauau wird gegenwärtig im Auftrag der Regierung eine Inventur aufgenommen. Die Inventurkommissionen entdeckte in einer dieser Häuser des Fürsten viele Millionen betragende Gold-, Silber- und Eisenwerte, die vor etwa zwei bis drei Wochen eingemauert worden sind. Die Schätze wurden mit Beschlag belegt.

Geriichtliches.

Wegen verstoßen Landesverrats beurteilte das Reichsgericht den 30-jährigen Schloffer Karl Kortum aus Kirchhain bei Hannover zu zehn Jahren Zuchthaus. Kortum trat während des Krieges in Holland mit einer Anzahl ausländischer Spionagebüros in Verbindung und führte diesen mehrere deutsche Deserteure zu, welche sehr wichtige militärische Geheimnisse verraten sollten. Außerdem verkaufte er militärische Zeichnungen an ausländische Agenten.

Vermischtes.

Der Flug über den Ocean. Wie aus Amsterdam gemeldet wird, startete am Dienstag das große Hande-Bage-Flugzeug, das eigentlich Bomben auf Berlin werfen sollte, für den Flug über den Ocean. Der Startort wird geheim gehalten. Das Flugzeug ist mit sechs Motoren und mit drei Apparaten für drahtlose Telegraphie ausgestattet und hat Benzin für einen Flug von 25 Stunden an Bord.

Die „Dide Verta“ in Brüssel. Nach einer Meldung des holländischen Das Dag-Korrespondenzbüros ist es der belgischen Regierung gelungen, sich eines der deutschen Uferungsstücke zu sichern. Eine solche „Dide Verta“ soll nun in etwa 14 Tagen auf einem Platz in Brüssel öffentlich zur Ausstellung gelangen.

In Düsseldorf ist es am Mittwoch wieder zu Zusammenstößen zwischen den Ausführenden und Regierungstruppen gekommen. An mehreren Stellen wurden kleine Abteilungen Regierungstruppen auf der Straße überfallen und gewaltam entwaifnet. Auf dem Hindenburgwall unternahm bewaffnete Zivilisten eine förmliche Feuerüberfall, auf die Posten der Regierungstruppen. Es entwidete sich eine heftige Schießerei. Die Zahl der Toten beträgt etwa 25.

aus seiner kurzen Zigarette ausstiegt, in der Richtung auf die glühende Erde zu. Vater Martin oder sing an, seine Blumenpflanzen zu stecken. In diesem Augenblick brach ein heller Donnerknall über die biden Wolken. Wie eine Verbeugung auf bessere Zeit trat er sofort über das weiche Sand des alten Hänsler und seine geröteten Wangen, die in langjähriger Arbeit unter Loge fast des Lichtes entzündet waren, schienen hellungsvoll dem goldenen Frühlingsschatten entgegen. Ferdinand Rauter

Die Streikbewegung.

Schließung aller Berliner Banken. Am Donnerstag hat der Streik der Berliner Bankbeamten zu einer völligen Schließung aller Berliner Banken und ihrer Depotkassen, mit Ausnahme der Berliner Handelsgesellschaft, geführt. Auch die Deutsche Bank, deren Angestellte am Mittwoch mit geringer Mehrheit gegen den Streik ausgesprochen hatten, ließ sich in Folge von Kundensitzen und Zurückhalten die sich anstrengenden Streikposten und Arbeitswilligen abspalten, genötigt, ihre Büros geschlossen zu halten. Die Ruhe auf den Straßen wurde Donnerstag nicht gestört, so daß kurz nach 10 Uhr der das zur Hilfe herbeigeezogene Freiwilligenkommando befehligende Offizier den Ausrück in das Quartier wieder anordnete.

Der bereits Mittwoch vormittag angebotenen Verhandlungen im Reichsarbeitsamt wurden Donnerstag vormittag fortgesetzt. In der Samstags betreiben die Verhandlungen die reichsstarke Regelung der Arbeitsverhältnisse auf Kantangestellen.

Streikentstellung in Magdeburg. Die Streikentstellung in Magdeburg hat beschloffen, im Hinblick auf die veränderten Machtverhältnisse die Streikenden aufzufordern, Donnerstag früh die Arbeit wieder aufzunehmen. Der Generallstreik in Magdeburg ist damit vorläufig beendet.

Max Salzmänn :: Wittenberg :: Markt 1

Meiner Firma ist für die bewährten

Ullstein-Schnitt- und Handarbeits-Muster

der

Alleinverkauf für den Kreis Wittenberg

und die anliegenden Kreise

übertragen worden. — Der größeren Bequemlichkeit wegen unterhalte ich ständig ein größeres Lager von über 1000 Schnittmustern der beliebtesten und gangbarsten Modenformen, die den in den unten verzeichneten Zeitschriften entnommenen Abbildungen entsprechen. — Gleichzeitig vermittele ich den Bezug auf diese Zeitschriften, die den verehrten Kunden alsdann von den am Orte befindlichen Buchhandlungen zugestellt werden. — Probehefte sowie größere Modenalben liegen zur gefl. Einsicht aus. — Nicht vorrätige Schnitte werden schnellstens beschafft.

Dies Blatt gehört der Hausfrau. 25 Pf. wöchentlich	Die praktische Berlinerin. 25 Pf. wöchentlich	Die Modenwelt. Heft 50 Pf. 2 mal monatlich	Die Dame Heft 1.50 Mk. 2 mal wöchentlich
--	---	--	--



denn sie ermöglichen jeder Frau bei den teuren Zeiten die sparsame Hauschneiderei

Für das Frühjahr in grosser Auswahl erhältlich bei

Max Salzmänn.

Wegen Familienfeierlichkeit bleibe mein Geschäft am 2. Osterfeiertag **geschlossen**
Walter Morawietz, Friseur

Reuden
Am 2. Osterfeiertag
Tanzmusik
wozu freundl. einl. P. Krausemann

Gommlo
Am 2. Osterfeiertag ladet zum **Tanz**
freundlichst ein Blinge

Ateritz
Am 2. Osterfeiertag, von nachmittags 3 Uhr an
Tanz

Am 1. Osterfeiertag
Unterhaltungsmusik
Es ladet freundl. ein Geröbed

Schnellin
Den 2. Osterfeiertag
Tanzmusik

„Zum Weinberg“
Am 3. Feiertag, von nachmittags 3 Uhr an
Tanzergötzen
wozu freudl. einladet G. Fischer

Ihre Verlobung zeigen an
Martha Stolle
Richard Geißler
Kemberg Hamburg
April 1919

Jeder Blüthe bedarf zur Nacht einen eiseren **Hierpfiler**. Derselbe schreut, mangelt nicht, demütigt weder u gibt an, ob das Ei weis, männlich od. un- befruchtet ist. Garge, Vogel sind nach Geschlecht zu erkennen. Preis 5 Mk. Vorans. od. Nachnahme. Schneider Meinsdorf-Weinberg S.A.

Ich bin, wie vor dem Kriege, regelmässig **Freitags im Hotel Palmbaum** in **Rechtsanwalts- und Notariatsangelegenheiten** zu sprechen.

Justizrat Dr. Gause
Rechtsanwalt und Notar, Wittenberg

Hotel „Zur Post“

Neue Bewirtschaftung
Hotel - Restaurant - Café - Kegelbahn

gut gepflegte Biere, ff. Kaffee, Schokolade pp., prima Weine, Kognak, Zigarren in jeder Preislage, gute bürgerliche Küche zu jeder Tageszeit

Billard - Kegelbahn noch einige Tage frei
Um zahlreichen Besuch bitten
Paul Günther und Fran

Schützenhaus = Kemberg

Am Sonntag, den 20. April (1. Osterfeiertag) findet unter Mitwirkung hiesiger Musiker ein **Gaßspiel** des beliebten **Instrumental-Künstlers**

Arno Wolf

mit seinen 23 selbstkonstruierten Instrumenten statt **künstlerische und humoristische Vorträge**

Stundenslang kann man lachen und genickt immerfort neue Ueberraschungen
Unwiderstehliche Lauchfolge! Jeder muß es sehen!
Anfang 6 Uhr
Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei Herrn Bädermeister Thomas und im Schützenhaus 1,50 Mk. An der Abendkasse 1,75 Mk.

Schützenhaus Kemberg Fröhnel's Festsaal

Am 2. Feiertag von nachmittags 3 Uhr
großer Ball
wozu freundlichst einladet C. Fröhnel

Für die überaus herzliche Teilnahme beim Heimgangs unseres teuren Entschlafenen, sowie für das Geleit zur letzten Ruhestätte und die reichen Kranzspenden sagen wir unsern innigsten Dank. Insbesondere danken wir auch Herrn Archidiakonus Schulze für die reichen Trosteswort und dem Männergesangsverein für den erhebenden Gesang.
Die trauernde Familie Schöne

Lichtspiel = Theater Kemberg

„Hotel zur Post“

Ostersonntag
Die Dreizehn
Schauspiel in 4 Akten in der Hauptrolle: Nadi Christlanzen, ferner das reizende Lustspiel: **Pepi als Tugendwächter.**
Naturaufnahme **Westküste Norwegens.**

Ostersonntag
Kinder der Landstraße
Film-Drama aus dem Leben, in der Hauptrolle Leonine Köhner. Ferner das köstliche Lustspiel: **Adolfs Laufbahn** in 4 Akten.

Alle zwei Feiertage von halb 6 Uhr an **grosse Kinder-Vorstellung.**
Preise der Plätze für Kinder: 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf., 3. Platz 25 Pf.

Stadtparkasse Kemberg.

Unter Vörschaft der Stadtgemeinde.
Einlegerguthaben: 4 Millionen Mark.
Gewinn-Rücklagen: 90 000 Mark.

Tägliche Verzinsung

Im Jahre 1918:
Einlagenzuwachs: 1 1/4 Millionen Mark
Geldumsatz: 8 Millionen Mark
Kostenlose Uebertragung von Einlagen aus auswärtigen Sparkassen.
Geschäftszeit: Jeden Werktag, vormittags von 8-12 Uhr.
Strengste Geheimhaltung!
Bankkonto: Anhalt-Desjauische Landesbank in Wittenberg.
Postcheckkonto: Leipzig Nr. 28 653.
Fernsprecher: Kemberg Nr. 4.

